

# moving on

Von KakashiH

## 01 I wont let you die

□ moving on

□ Genre: Shonen Ai | Drama

□ Umfang: ungewiss

□ Warunungen: bisher keine

□ Weder die Serie "Naruto" noch deren Charaktere gehören mir. Die hier erzählte Geschichte ist frei erfunden. Außerdem verdiene ich kein Geld mit dieser Geschichte.

---

### 01 I wont let you die

---

Wie lange er bereits dort gelegen hatte, wusste der Uzumaki nicht mehr, als seine Lider zu flackern begannen und seine azurblauen Augen sich langsam wieder öffneten. Er fühlte Schmerz, tiefer, bohrender Schmerz. Vor allem in seinen Beinen und sofort wusste er auch wieder, woran das lag. Ein Katana hatte sich dort hinein gebohrt. Naruto wusste, dass der Schmerz bald abebben würde, wenn Kurama begann seine Wunden zuheilen. Eigentlich war es eher erstaunlich, dass es nicht bereits geschehen war. Wenn er hinauf schaute, sah er nichts weiter als Dunkelheit, es musste mitten in der Nacht sein, doch an das Letzte an was er sich erinnerte, war dieser Kampf gewesen, früh am Morgen.

Naruto war es ehrlich Leid. So viele Jahre waren mittlerweile vergangen, Jahre in

denen der Frieden nicht wieder eingekehrt war. Die Allianz, die sie vor acht Jahren geformt hatten, hatte eine Weile angehalten, doch es brachte nichts, wenn mehr und mehr Verluste sich häuften, selbst der stärkste Mann konnte den Schmerz irgendwann nicht mehr in sich halten. Er wusste das. Er wusste es so verdammt gut, wie wohl kaum ein anderer in dieser Zeit.

Damals, als sie endlich wieder zusammen gekämpft hatten, das alte Team 7, das waren noch Zeiten gewesen. Sasuke war zurück gekommen und er hatte nicht wirklich darüber nachgedacht. Wie naiv er dort gewesen war! Madara zu vernichten war nicht unbedingt das größte Problem für ihn gewesen, oder besser für sie drei. Ihre geballte Kraft hatte dem ganzen letzten Endes ein Ende gesetzt, auch wenn der Preis, den sie dafür hatten zahlen müssen groß gewesen war. Die Verluste alleine bei diesem Kampf waren massiv gewesen.

Mit einem leisen Stöhnen versuchte er den Kopf etwas zu drehen. Er war nicht alleine gewesen, die wenigen die ihm geblieben waren, hatten an seiner Seite gekämpft. Wie damals. Den ersten Verlust in den Tagen hatte er ertragen müssen, kurz nachdem sie Madara endlich in die Knie gezwungen hatten. Sasukes Absichten waren nicht jene gewesen, die Naruto sich erhofft hatte. Sasuke war lediglich zu schlau gewesen, um zu versuchen, Madara alleine aus dem Weg zu räumen. Er hatte Hilfe gebraucht und danach hatte er sich wieder gegen Konoha und gegen ihn selbst gestellt. Der Kampf war lang und hart gewesen, aber letzten Endes hatte er den Uchiha nicht erreichen können. Sein bester Freund ... sein Bruder ... und sein Rivale war durch seine eigene Hand gestorben. Selbst jetzt noch war der Schmerz nicht zu ertragen.

Den nächsten Verlust hatte er bereits kurz danach erdulden müssen, Tsunade, die alles gegeben hatte, war ebenfalls im Kampf gefallen. Sie hatte ihre letzten Reserven verbraucht, um die anderen Kage zu retten. Selbst Sakura hatte nichts mehr machen können. Dieser Verlust war nahezu genauso schlimm für ihn gewesen, wie der, den er aufgrund Jiraiyas empfunden hatte. Die beiden Sannin waren ihm stets nahe gewesen, er hatte sie gemocht und sein Herz für sie geöffnet. Und doch hatte er sie beide gehen lassen müssen. Irgendwie hatte ihn nicht einmal die Tatsache trösten können, dass er nach seinem überragenden Sieg wirklich der nächste in den Reihen der Hokage ernannt worden war. Es war bitter, was dieser Posten ihn erst hatte kosten müssen, damit man ihn anerkannte.

Die erste Zeit als Rokudaime Hokage war schwer gewesen. Der erste große Kampf hatte viele Dinge angehäuften, um die er sich hatte kümmern müssen. Er war selbst jetzt noch unglaublich froh darüber, dass er Freunde gehabt hatte, die ihm da unter die Arme gegriffen hatten. Alleine hätte er es einfach nicht geschafft. Dennoch, der andauernde Krieg hatte viele Tribute gefordert. Nahezu alle die er kannte, waren dabei von seiner Seite gewichen und mit der Zeit war sein Traum, Frieden in die Welt der Shinobis zu bringen, nahezu erloschen. Er hatte es versucht, er hatte es wirklich versucht! Aber so leicht war das eben nicht. Die Antwort zu finden, wie man Frieden herbeiführen und erhalten konnte, war nicht wirklich leicht. Jeder Shinobi war anders, jeder empfand anders und nicht jeder konnte gegen diesen Hass angehen, den er empfand, wenn jemand den man liebte einem genommen wurde.

Sakura war eine der ersten gewesen, die ihn verlassen hatte. Ihre unglaubliche Kraft

waren ihr stets eine Hilfe gewesen, aber dieses brachte nichts, wenn man sie aus dem Hinterhalt angriff. Sie selbst und ein Team von gut zehn weiteren Konoha-Nins waren an dem Tag gefallen. Tenten, Choji, Ino, Sai, Lee ... alle hatten innerhalb des ersten Jahres ihr Leben lassen müssen. Im zweiten Jahr waren Kiba, Akamaru, Shino, Konohamaru, Iruka und Guy gefolgt. Alle gefallen in diesem sinnlosen Krieg, begonnen von Obito und Madara, weitergeführt von den Shinobis, die den Verlust ihrer Kameraden nicht ertragen hatten, die die Chance gefunden hatten, diesen begonnen Krieg weiter zu führen, um Macht zu erlangen.

Macht war ein Wort, welches Naruto nicht mehr hören konnte. Wenn es nach ihm ginge, wären alle gleich stark. Alle hätten die gleichen Dinge, die für ein Dorf wichtig sein konnten und waren. Wenn alle gleich wären, würde niemand dem nächsten etwas neiden! Aber es wäre sehr naiv zu glauben, dass man so etwas erreichen konnte. Naruto wusste das, aber es änderte nichts daran, dass es durchaus einen Gedanken wert war, so etwas erreichen zu wollen, auch wenn dieses Unterfangen von Beginn an zum Scheitern verurteilt war. Naruto war nicht naiv, er war kein kleines Kind mehr, er hatte vieles erlebt, von dem kleinen Jungen, den man nur mit hassgefüllten Augen ansah, der niemanden an seiner Seite gehabt hatte, bis zum Rokudaime, der den Respekt und das Vertrauen eines ganzen Dorfes in sich trug. Es war ein unglaublich schmerzhafter und langer Weg gewesen.

Das dritte Jahr war das wohl schwierigste Jahr gewesen. Er hatte gute Shinobi verloren, die er kannte, auch wenn er mit ihnen nicht so tiefe Verbindungen geschlossen hatte, wie mit seinen Freunden. Aoba, Choza, Ebisu, Genma, Hana waren innerhalb der ersten beiden Monate gefallen. Gute Shinobi die er auch heute noch betrauerte. Viele weiteren waren gefolgt, bis zu dem Punkt, wo er nur noch eine handvoll Vertrauter an seiner Seite finden konnte. Alle die ihm geblieben waren, waren Shikamaru, Kakashi, Gaara und Yamato. Gerade letzterer erst seit kurzem wieder. Sie hatten lange nach dem Shinobi suchen müssen, nachdem Kabuto aus dem Verborgenen agiert hatte, war er stets weiter gezogen, hatte weiterhin sein grausames Jutsu verwendet, um mehr und mehr gefallene Freunde in den Kampf zu bringen.

Aber jetzt war es vorbei ... es war endlich vorbei und alles was Naruto wollte war, seine Freunde einzusammeln und endlich nach Hause zu gehen. Viel würde davon nicht mehr übrig sein, aber solange diese Shinobi an seiner Seite waren, war es ihm genug. Mit einem schmerzgefüllten Stöhnen stemmte er sich hoch und schleppte sich langsam voran. Das letzte Mal, dass er seine Freunde gesehen hatte, war gewesen, bevor er einem der Feinde in diesen Wald gefolgt war. Sicherlich suchten sie ihn bereits! Naruto war sich da absolut sicher.

\*\*\*

Schmerz war etwas, was Naruto gewohnt war. Egal ob er psychischer Natur war, oder physischer. Er lebte nun bereits seit 25 Jahren und eine Zeit ohne irgendeinen Schmerz hatte er nie kennengelernt. Es hatte immer etwas gegeben, was ihn belastet

hatte, eigentlich konnte er sich durchaus glücklich schätzen, dass er einen so starken Willen hatte. Viele andere hätten bei den Dingen, die er erlitten hatte einfach irgendwann aufgegeben. Sie wären gebrochen worden. Aber nicht er! Er hatte einen Traum verfolgt, egal wie schmerzhaft der Weg auch gewesen war.

Nun allerdings kam auch er an seine Grenzen. Naruto hatte sich aus dem Wald geschleppt und dabei den Gedanken energisch verbannt, warum Kurama nicht endlich einmal sich beeilte, um seine Wunden zu heilen. Das wurde auch vollkommen zweitrangig, als er sich durch die leblosen Körper schleppte, die das weite Feld nahezu bedeckten. Der letzte Kampf war die Entscheidung gewesen, die letzte Schlacht und soweit er sehen konnte, gab es keine lebende Seele mehr. Dann entdeckte er ihn ... Shikamaru. Seine Augen waren vor Schock weit aufgerissen, das Gesicht vor Schmerz verzerrt. Aber Leben fand man in ihm leider nicht mehr. Das Letzte was der Nara gesehen hatte, hatte sich auf seinem Gesicht eingebrannt für die Ewigkeit.

Naruto spürte, wie sich sein Herz vor Schmerz zusammenzog, während er neben dem Nara auf die Knie sank und mit zitternden Händen vorsichtig die Augen schloss. Er sollte Frieden finden. Erinnerungen schossen ihm durch den Kopf. Ihr letztes Gespräch, nicht einmal eine Woche war seit dem vergangen.

*"Hey, Naruto ... wie schaffst du es bloß, all diese Dinge zu erdulden?", fragte Shikamaru und sah ihn dabei aus müden Augen an. Auch Shikamaru hatte schwere Verluste erdulden müssen. Erst Shikaku, der bereits bei der ersten Schlacht gegen Madara gefallen war. Ino und Choji waren gefolgt, seine besten Freunde. Dann Temari, mit der er ebenfalls ein tiefes Band geknüpft hatte. "Ich weiß es nicht!", gab Naruto ehrlich zu und fuhr sich durch sein langes Haar. Kakashi hatte ihm erst vor kurzem wieder einmal gesagt, wie sehr er seinem Vater mittlerweile ähnelte. "Ehrlich gesagt, ich glaube nicht, dass es je besser werden wird. Es schmerzt ... es schmerzt jeden Tag und die Angst weitere zu verlieren ebbt niemals ab!", erwiderte Naruto, ehe er sich abwendete und den Nara alleine zurück ließ.*

Nie hätte er gedacht, dass er auch Shikamaru verlor. Das Genie, was ihnen immer wieder den Hintern gerettet hatte. Shikamaru war ein Stratege gewesen und keine Situation hatte ihn überfordert. Doch nun gab es ihn auch nicht mehr. Er war gefallen, wie viele vor ihm. Naruto wusste wirklich nicht, wie er diesen Schmerz noch erdulden sollte. Es hatte sich gerade in den letzten acht Jahren so vieles angehäuft, dass er langsam das Gefühl hatte, daran ersticken zu müssen. Er ertrug das alles einfach nicht mehr! Er wollte nicht mehr! Mit einem letzten, schmerzerfüllten Blick auf seinen gefallenen Freund erhob er sich, um weiter zu suchen.

Als er Gaara entdeckte, spürte er schnell, wie sich seine Brust zusammen zog. Ihm wurde furchtbar übel und auch wenn es nicht das erste Mal in seinem Leben war, dass er nur noch einen halben Körper sah, so musste er sich abwenden, während er sich erbrach. Auch Gaara war gefallen, sein Kamerad, sein Freund ... sein Leidensgenosse. Sie beide hatten das gleiche Leben gelebt, sie beide waren mit einem Dämon bestraft gewesen. Zumindest hatte er es anfangs so empfunden, bis er Kurama besser kennengelernt hatte, bis er ihn kontrollieren konnte und den Fuchs besänftigt hatte. Auch das war ein weiter Weg gewesen, eine lange und schmerzhafteste Reise. Wenn er doch nur schon früher dieses gelernt hätte, vielleicht wäre dann alles anders

gekommen. Vielleicht hätte er diesen Krieg verhindern können, in dem er alle verloren hatte.

Nur wenige Meter weiter entdeckte er Yamato, sein Vertrauter, der ihm viele Male geholfen hatte, Kurama unter Kontrolle zu bekommen. Yamato mochte manchmal harsch wirken, er nahm keine Rücksicht auf Gefühle, er war gnadenlos ehrlich, aber wenn Naruto einmal ehrlich mit sich selbst war, so musste er eingestehen, dass genau diese Art ihn zu dem Mann gemacht hatte, der er nun war. Er hatte viele Freunde gehabt und nach und nach hatten auch alle gewusst was in ihm verborgen war. Aber während alle anderen es hingenommen hatten, so war Yamato es gewesen, der ihn dazu gebracht hatte, sich damit auch auseinanderzusetzen.

Sein Weg mochte manchmal genauso schmerzhaft gewesen sein wie sein ganzes Leben ... dennoch, Naruto wusste, dass der Mann tief für ihn empfand. Er hatte ihn schützen wollen, aber es war eben nicht damit getan, rechtzeitig aufzutauchen, um Kurama zu unterdrücken. Er hatte das gewusst und er hatte ihm geholfen wo es nur ging. Yamato hatte an ihn geglaubt, wie all seine anderen Kameraden auch.

*"Yamato...", wisperte Naruto leise und ein leicht schmerzhafter Blick senkte sich auf den Mann vor ihm. Sie hatten den Mann gerade erst gefunden, nahezu kraftlos, nur noch einen Steinwurf davon entfernt, seinen letzten Atemzug zu machen. "Es hat dich viel Zeit gekostet!", hörte man die Stimme des Anbus, während sich ein leichtes, friedliches Lächeln auf dessen Zügen ausbreitete. "Als wenn ich je aufgegeben hätte!", erwiderte Naruto und grinste breit. Das leise Lachen seines ehemaligen Kommandeurs war wie Balsam für seine Seele. "Du gibst niemals auf ... das ist es, was ich an dir am meisten bewundere!", gab er ehrlich zu, ehe er seine Augen zu fallen ließ. Naruto wusste, er brauchte Ruhe, auch wenn eine Medicnin bereits dabei war, ihn zu versorgen, er hatte wahnsinnig viel Chakra verloren und musste sich regenerieren.*

Diese Erinnerung war unglaublich schmerzhaft und Naruto begann deutlich schneller zu atmen. Er fühlte regelrecht wie er nahe dran war zu hyperventilieren. Warum? Warum hatte es damals nicht sein Ende gefunden? Warum mussten mehr und mehr Menschen aus seinem Leben ihr Leben lassen? Es war so unglaublich sinnlos! Kriege waren sinnlos ... ein Shinobi zu sein war sinnlos. Naruto wusste, dass wenn jeder Shinobi auf dieser Welt einfach aufhörte einer zu sein, dann würde es solche Dinge nicht mehr geben. Niemand würde mehr jemanden verlieren müssen ... und gleichzeitig wusste er auch, dass es undenkbar war. Es würde nie geschehen. Dennoch, gerade hinterfragte er einfach, wieso er so sehr ein Ninja hatte werden wollen. Er war unglaublich kindisch und naiv gewesen, als er gemeint hatte, ihn würde ein großes Abenteuer erwarten. Kämpfe ... wie hatte er nur glauben können, dass es spannend sein würde, neue Herausforderungen zu erleben?!

Schweren Herzens richtete er sich auf, um weiter zu gehen. Ein unbekanntes Gesicht nach dem anderen erwartete ihn. Menschen die er nicht gekannt hatte. Verbündete und Feinde lagen gleichsam verteilt, nahe beieinander. Jetzt spielte es keine Rolle mehr weswegen sie in den Kampf gezogen waren, sie waren alle gleich. Und er war sich sicher, dass sie alle jemanden zurück ließen, der nun trauerte und dessen Trauer dafür sorgen würde, dass dieser unendliche Zyklus sich erneut vollzog. Es war immer das gleiche!

\*\*\*

Als der Morgen endlich anbrach, entdeckte er ihn. Kakashi ... fast schon eine tonnenschwere Last fiel von Naruto ab, als er das schwachen, aber vorhandene Chakra des Mannes spürte. Er lebte, auch wenn Naruto bewusst war, dass es nicht so bleiben würde. Kakashi lag im sterben, das fühlte er ganz genau. Dennoch, er wollte die Hoffnung nicht aufgeben, wenigstens einer musste überleben, einer der ihm auch weiterhin zur Seite stehen konnte. Fast schon hektisch stolperte er zu dem Mann und ließ sich schwer auf die Knie sinken, ignorierte den scharfen Schmerz, der dabei seine Beine durchfuhr.

"Kakashi...", war alles, was er leise hervor brachte, ehe sein Gesicht sich schmerzerfüllt zusammen zog. In der Brust des Mannes klaffte eine tiefe Wunde, man konnte es wohl eher ein Wunder nennen, dass er noch lebte. Die Maske war in ihre Bestandteile zerfallen und verdeckte das Gesicht des Jonin nicht mehr. Kein ungewohnter Anblick für Naruto, sie waren in den letzten Jahren eng zusammengewachsen und irgendwann hatte Kakashi das Spiel beendet und ihm einfach sein Gesicht gezeigt. Natürlich verbarg sich nichts unansehnliches dahinter, Kakashi hatte es einfach genossen, bei anderen die Neugierde zu entfachen, was er wohl hinter den Stofflagen verbarg.

Mit leicht zitternden Fingern streckte er die Hand aus und wischte die leichte Blutspur aus dem Gesicht des Mannes. "Bewege dich nicht ... ich bringe dich nach Hause!", brachte er leise hervor, wohl wissend, dass er es nicht schaffen konnte. Kakashi war zu schwer verletzt, er hatte zu viel Chakra verbraucht um das überleben zu können. Als Kakashi die Hand hob und ihm leicht durch das Haar fuhr, zuckte er deutlich zusammen. Diese liebevolle Geste war eine, die er bereits Jahre von diesem Mann entgegen gebracht bekam. "Rokudaime ... Naruto!", brachte er leise hervor, ehe er kraftvoll hustete und weiteres Blut hervor brachte. Naruto wollte das nicht. War es ihm nicht einmal vergönnt, eine seiner wichtigen Personen zu behalten? Musste er wirklich jeden einzelnen verlieren? Fast schon trotzig schüttelte er den Kopf, weigerte sich, das offensichtliche anzunehmen.

"Höre auf zu reden, alter Mann! Du musst deine Kraft aufsparen!", erwiderte er hart. Er hatte den festen Willen, wenigstens ihn heile nach Hause zu bringen. Irgendwie! "Du weißt genauso wie ich, dass wir beide hier sterben werden!", erklärte Kakashi, seine Stimme rau und kraftlos, wie er sie selten von sich gegeben hatte. Dennoch schüttelte Naruto erneut den Kopf, senkte ihn, bis die langen blonden Strähnen sein Gesicht bedeckten. Er fühlte, wie die Tränen sich hervor arbeiteten, seine Wangen hinab rollten und schließlich auf Kakashis Gesicht landeten. Wie lange war es her, dass er geweint hatte? Gut, er hatte es jedes Mal getan, wenn einer seiner Freunde gegangen war, aber ganz ohne Grund? Kakashi lebte und das war doch die Hauptsache.

Er konnte fühlen, wie die Hand des Jonin sich bewegte, vorsichtig die Tränen weg wischte, ehe sie nach hinten in seinen Nacken glitt. Ein deutlicher Zug, der Naruto ihm näher brachte, bis er den warmen Atem des Mannes auf seinem Gesicht fühlen konnte. "Es ist für uns zu spät!", wisperte Kakashi, ehe er ihn ganz zu sich zog. Naruto hatte es nicht kommen sehen. Die Lippen des anderen zu fühlen war seltsam, dennoch wehrte er sich nicht. Er begann anzunehmen, was sie nun erwartete und mit einem Schlag realisierte er, was er die ganze Zeit vehement von sich geschoben hatte. Es gab keine Rettung mehr. Kakashi lag bereits im sterben und dass Kurama seine Wunden nicht heilte, hatte ebenfalls einen Grund. Er wusste nicht wie, aber er konnte den Fuchs in sich nicht mehr spüren. Es war, als wenn dieser nie existiert hätte. Das bedeutete seinen eigenen Tod, er wusste das mehr als genau.

Nur wenige Sekunden später ließ Kakashi von ihm ab und lächelte schwach. "Ich habe trainiert!", erklärte er leise und zog sein Stirnband aus dem Weg. Naruto mochte das Sharingan nicht, es hatte vielen Schmerz bereitet, doch Kakashi nutzte es meistens ganz gut. Es lag wohl daran, dass er kein Uchiha war, ansonsten wäre er wohl Sasuke ähnlicher gewesen, als ihm selbst lieb war. "Lass es!", bat er leise. "Du hast kaum Chakra übrig!", fügte er dann noch hinzu. Was würde es auch bewirken? Es war schon längst zu spät für sie beide, für alle, die ihn auf seinem Weg begleitet hatten.

"Ich kann dich zurückschicken!", hörte er dann und Narutos Augen weiteten sich. "Zurück?", fragte er und schüttelte instinktiv den Kopf. Er sollte all diesen Schmerz noch einmal durchleben? Das konnte er nicht. "Höre mir zu, Naruto ... ich empfinde schon sehr lange viel mehr für dich, als ich sollte. Ich habe es nie gesagt, denn ich wollte dich nicht verlieren. Dennoch, ich werde dich zurück schicken, damit du es ändern kannst. Du schaffst das, du schaffst es alle zu retten, unser aller Schicksal zu verändern und mich noch einmal dazu zu bringen, für dich zu fallen!", erklärte er, während er schon einige Handzeichen formte. Erneut schüttelte Naruto energisch den Kopf. "Ich will das nicht! Ich will das nie wieder mitmachen!", erklärte er aufgebracht, doch es war zu spät. Er sah, wie das Sharingan sich verformte, dann wurde alles weiß um ihn herum.

"Tue mir das nicht an, Kakashi!", war alles, was er schmerzerfüllt noch hervorbringen konnte. Er konnte und wollte nicht sein Leben erneut leben. Es war bereits beim ersten Mal zu schmerzhaft gewesen.